

1542

ANSPRACHE ÜBER PSALM 92, 1-2

PRIESTER (PROPHET) BETHKE
LEIPZIG-SÜD, 1938

ANSPRACHE ÜBER PSALM 92, 1-2

Priester (Prophet) Bethke
Leipzig-Süd, 1938

Psalm 92, 1-2

„Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingem Deinem Namen, Du Höchster! Des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.“

Als etwas Köstliches oder Wertvolles bezeichnet es der Psalmist, dem HErrn zu danken. Aber wie es im gewöhnlichen Leben ist, dass etwas Kostbares nur für Kenner Wert besitzt und daher nur in dem Maße geschätzt wird, den der Kennerblick herausfindet, so gestaltet sich auch die Kostbarkeit des Dankes. Kenner wie Nichtkenner mögen ein und dasselbe Stück ansehen, sei es ein Gemälde oder sonstiges Kunstwerk, wo aber der eine nur das Äußere sieht, das ihm wenig Unterschied von anderen gewöhnlichen Gegenständen bieten wird, während der andere die Kunst bewundert, die darin geborgen liegt, und wie auf natürlichem, so ist es auch auf geistlichem Gebiet.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S0001

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Wir haben nun wieder das heilige Weihnachtsfest gefeiert, an dem das Herz aller Christen auf die große Tat Gottes in Seinem Sohne gerichtet war. In eines jeden Christen Herz hallte wohl jenes Engelwort wieder: „Siehe, ich verkündige euch große Freude“, aber während die einen, jenen Hirten gleich, sich anbetend vor dem in der Krippe Liegenden neigten und höchst beseligt in das Dichterwort einstimmten: „Sehet die Liebe, wie tief sich der Göttliche neiget“, haben die anderen zwar ein vor 1900 (jetzt 2000) Jahren geschehenes Ereignis betrachtet, aber dessen Wert nicht verstanden, und weil nun doch das nach Freude dürstende Herz nicht unbefriedigt bleiben wollte, sich nur an irdischen Gaben erfreut. Dasselbe ist es auch mit dem Fest der Beschneidung, wie auch mit allen Wohltaten Gottes zum Heil der Menschen.

Während alle Menschen ein und dieselben Taten Gottes in Seinem Sohne anschauen, so gehen die einen doch so bedenkenlos vorüber, während die anderen davor kaltmachen, um sie in der ganzen Tiefe zu beschauen, weil sie darin den Wert erkennen, der zum Heil der Menschen darin geborgen liegt. O, wie tief musste doch das Auge des Psalmisten gesehen haben, wenn er selbst in den Naturereignissen einen Wert herausfand, um Gott zu danken.

In dem Aufgehen des Lichtes eines neuen Tages sah er die Gnade Gottes, denn in diesem Lichte konnte er nun wieder an sein Tagewerk gehen, um die Erfordernisse des Lebens auszurichten, und in dem Dunkel der Nacht erblickte er eine Wahrheit; denn da konnte sein Körper ausruhen und neue Kräfte für den neuen Tag sammeln. Und in dem Maße, wie er diese Gnade und Wahrheit zu schätzen vermochte, kleidete er solches in die Worte: „Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken und lobsingend Deinem Namen, Du Höchster“ und gibt auch uns hiermit eine Anweisung, mit welchem Auge und Verständnis wir die Taten Gottes ansehen mögen, seien es solche, wie sie durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes geschehen sind, oder auch, die wir täglich und stündlich genießen.

Auch wir sagen in der Danksagung im Morgendienst: „Du hast uns Ruhe gegeben in der vergangenen Nacht, uns in Gesundheit aufgerichtet und uns hierher gebracht zur Anbetung Deines heiligen Namens“, und in der Danksagung des Abenddienstes sagen wir: „Noch einmal hast Du den Tag des Heils verlängert, und die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.“ Alles dies sind Wohltaten, die wir vor Gott aussprechen, aber in dem Maße, wie der Kennerblick sie betrachtet, wird sich auch das dankbare Herz zu öffnen vermögen. Wer die Gesundheit als das höchste irdische Gut zu schätzen weiß, womit ein je-

der Morgen uns begrüßt, wer an jedem Abend die des Tages genossenen Wohltaten, die das Leben bedarf, erkennt; ja, wer es zu schätzen versteht, was es heißt, in einer Zeit, wo die ganze Welt wie vor einem Feuerherd steht, noch Tage in Ruhe und Frieden zuzubringen vermag, der wird auch in Wahrheit die Worte des Psalmisten aussprechen können:

„Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingem Deinem Namen, Du Höchster.“